

2.30

40345

Göppingen bei Augsburg. Leipzigs ortho-  
pädisches Institut. 27 Jan. 86

Mein lieber Freund.

Die Adresse <sup>oder liefert den Poststempel</sup> dieses Briefes wird  
 Sie in Erstaunen versetzen. Ich habe für  
 diesen Winter Urlaub genommen; denn  
 der Herbst ist gar zu schrecklich gewe-  
 sen, u. mich zu dem genialen Ortho-  
 päden Leipzig hier in Kur gegeben.  
 Er hat mir ein mit Stahl u. Eisen  
 gepanzertes Corset aus dem Oberkörper  
 gelegt, aus dem vranzen Rücken zu  
 entlasten, u. das gelähmte Bein  
 mit einem sehr sinnreichen Appa-  
 rat umgehen, das mir sogar zu  
 gehen gestattet, wennigstens 10 Minu-  
 ten oder eine Viertel Stunde lang,  
 wenn ich keine besonderen Schmerzen  
 habe. — Das Fahren der Feder ist

immer



immer mit Pein verbunden, weil  
das Erden des Corsets dabei in die  
Achselhöhle einschneidet. Klafing hat  
mir eigentlich alles Schreien u. Sch.  
ken verboten, aber ich <sup>habe</sup> keine Lust  
hier von Zeit zu Zeit in den Zustand  
des Nerven zu verfallen und die  
dies, lese u. schreite, wenn auch  
pianissimo - immer fort.

Ihre Angelegenheit hat mich erregt.  
Wenn dem prager Lehrstuhl verschaffen  
zu können, würde mich geradezu be-  
glückt haben. Meine vornehme Ide.  
handelt sich <sup>(Messung)</sup> um die der erste Brief  
ging, hat mir bis jetzt noch garnicht  
geantwortet, meine Frage in so  
nichts würdig antworten können Sinne,  
wie <sup>mir</sup> es für Österreich gar nicht möglich  
erscheinen ist. - Im vorigen Jahre  
hätt' ich mich an Karabeček wenden  
können, aber dessen großartige Inve-  
stirungen meine Berliner Museums-  
freunde erlauben es mir nicht, weil  
das mit ihm persönlich zu verhand.

gen

sen. Ein Junge aus Norddeutschland  
würde auch schwerlich bei dem vor-  
jungen haben.  
Gestern Abend fiel mir ein, ob Graf  
Carlo Landberg nicht etwas für Sie  
daran könnte. Ich bin nahe mit dem  
bekannt u. sehe ihn im Sommer  
immerfort, weil er meines Freun-  
des + Ed. Hallbergs Tochter geheiratet.  
Ich hab und seiner Familie Schloss  
ganz dicht neben meinem Sommer-  
heim liegt. Dorthin ist ein Brief an  
Sie abgegangen.

Hoffen wir das Beste! daß Sie und  
Großer concurrenzieren müssen! Um wie  
viele Klänge Länge sind Sie doch  
dem Preis allen überlegen! Hoffen wir,  
daß Sie ihn doch noch schlagen.  
Ich kann mir denken, daß Ihnen

Ihre jetzige Stellung nicht behagt, aber  
bedenken Sie, wie viel besser es  
Ihnen doch noch geht als 1000 ande-  
ren. Sehen Sie nur an!  
Ich weiß wol, daß ich für 1000 Dinge  
zu danken habe, aber denken Sie  
sich in die Seele eines Mannes hinein,  
der ganz voll von Arbeitlast und

That

Thatkraft still sitzen muß, Jahre  
lang verhindert war sich frei zu bewe-  
gen, ja den Fuß nur auf die Erde zu  
setzen, „dabei seine besten Stunden  
von grausamen Schmerzen verwüstet  
sehen mußte. — Wie gut haben Sie  
es dagegen, „wenn es auch mit  
Prag nichts ward, so wollen wir  
nichts aufhören an Sie zu denken.  
Ich will mit Leuborg „Guthe einen  
Bund schließen, der sich die Aufgabe  
stellt, nach einer neuen Stellung für  
Sie auszusuchen. Den Schäch Fleischer  
haben Sie eben als werthätzigen  
Freund auf Ihrer Seite.  
Leben Sie wohl für heute, empfehle  
Sie mich unbekannter Weise Ihrer Frau  
Gemahlin und bleiben Sie gut

Ihren sehr getreuen

Georg Ebers